

fiel mir nun auf, daß diese sämtlich bedornt waren, während alle übrigen der dornenlosen Form angehörten.

Man kann somit sagen, daß Kohlweißlingspuppen, die das genannte Dornenpaar besitzen, noch im gleichen Jahre den Falter ergeben und der Sommergeneration angehören. Das ist keineswegs eine belanglose Feststellung, denn einmal ist damit ein Saisondimorphismus bei Puppen festgestellt und weiter läßt sich daraus die wichtige Nutzenanwendung ziehen, bedornete Puppen noch im gleichen Sommer für Temperatur- und andere Experimente zu verwenden, da der Erfahrung gemäß die reaktionsfähige Phase bei „Sommerpuppen“ gleich im Anfang, bei überwinterten (also unbedorneten) dagegen erst nach der Ueberwinterung, also am Ende des Puppenstadiums auftritt. Aber auch für biologische Erhebungen wird sich dieses „sommerliche“ Merkzeichen gelegentlich noch verwenden lassen. —

57. 88 *Zygaena* (45. 79)

### *Zygaena lonicerae* Herthae subsp. nova.

Von H. Stauder, Wels.

Die über ein weitausgedehntes Gebiet verbreitete Art *Z. lonicerae* Scheven scheint wenig Neigung zu Rassenumbildung zu besitzen. Der STAUDINGER-REBEL'sche Katalog III verzeichnet als Fluggebiete Mittel- und Nordeuropa mit Ausnahme der Polar- bzw. Borealgegend, das östliche Mitteleuropa, Südfrankreich, Italien, den Pontus, Armenien und Altai als fraglich noch die Amurprovinzen (teste Tutt). SEITZ, Pal. I, 2. Bd. gibt „ganz“ Europa und das nördliche Vorderasien bis zum Altai als Fluggebiet an: SPULER führt ausdrücklich die iberische Halbinsel auf. Die einzige bekannte Lokalrassenform ist *major* Frey, typisch aus den Walliser Alpen, doch auch aus vielen anderen südlichen Alpentälern zum Teile als alleinige, zum Teile als vorherrschende oder doch häufiger unter der Nominatform vorkommende Form verzeichnet. TURATI und VERITY erwähnen *major* von S. Giacomo im Valle di Mollières (Faunula Valderiensis, Bull. Soc. Ent. Ital. Florenz 1911/12, p. 217). In HAFNERS Görzer- und Krainer-Fauna erscheint sie nicht aufgeführt, ebenso fehlt sie in GALVAGNIS, REBELS, HOFFMANN-KLOOS' Faunenarbeiten.

Am 6. Juli 1913 fing ich am Monte Martinello zwischen Paola und Cosenza in Süditalien eine Serie von 7 *Z. lonicerae* ♂♂ in ganz frischem Zustande; die Art flog dort in einer Höhe von 1200 m auf einer saftigen Almenwiese am Waldrande sehr zahlreich, doch nahm ich leider nur die wenigen Stücke mit, da ich annahm, bloß die gewöhnliche *lonicerae* vor mir zu haben. Von den offenbar erst später auftretenden ♀♀ erbeutete ich kein Exemplar. Da ich von *lonicerae* nur sehr geringes und abgeflogenes Material besaß, verkannte ich bis nun diese recht interessante Abbruzzenform und notierte demzufolge auch in meiner „Sammelreise nach Unteritalien“<sup>1)</sup> lediglich die No-

minatorm. TURATI, dem ich einige Stücke zur Determination vorgelegt hatte, entschied ebenfalls für *lonicerae*, wohl aus dem Grunde, weil ihm zentral-europäisches oder außeritalienisches Vergleichsmaterial gefehlt haben mag. Ich habe mir nun, noch immer im Zweifel, ob mir in dieser Serie nicht doch eine *Zyg. stoehadis dubia* Bkh.-Form vorliege, reichhaltiges *lonicerae*-Material aus Mitteleuropa eingeholt. Ich habe nämlich am selben Flugplatze und auf den Almenwiesen der Halbinsel Sorrento ebenfalls zwischen 6. und 10. Juni dess. Jahres auch eine zahlreiche Reihe von *Z. stoehadis campaniae* Stgr. eingetragten, mit welchen *lonicerae* aus dem Martinello viele Ähnlichkeit besitzt. Ich will nun vor allem versuchen, eine genaue Beschreibung meiner *lonicerae*-Stücke aus Süditalien zu geben. Das kleinste ♂ mißt 16, das größte 19 mm (Basis-Apex) Vorderflügelänge. Die Vorderflügel sind etwas breiter als bei Stücken, die mir von Elgg, Kanton Zürich, sowie aus Niederösterreich, Tirol, Bayern usw. vorliegen. Aus Krain mir vorliegende *lonicerae* haben die Größe meiner süditalienischen, welche der Größe nach *major* Frey erreichen. Im Gegensatze zu *major* steht jedoch die Fleckenreduktion auf der Vorderflügeloberseite: alle 7 Stücke sind wie *privata* Burgeff nur sehr kleingefleckt, Fleck 3 ist im Verschwinden; Flecken 4 und 5 sind nicht wie bei Nominatform quadratisch, sondern oval; Flecken 1 und 2 stark verkürzt, auch schmaler als bei der Nominatform und durch die schwarze Rippe deutlich getrennt, während zentraleuropäische Exemplare dieser Fleckteilung durch die Rippe fast durchwegs entbehren. Die dermaßen stark reduzierten, weit voneinander abstehenden roten Flecken verleihen dem Tiere in Ansehung der viel größeren Flügelfläche ein recht eigentümliches Aussehen. Dieser Fleckengröße und Anordnung nach steht die kalabrische *lonicerae*-Form am nächsten *stoehadis dubia* und *campaniae*. Auf der Vorderflügelunterseite stehen alle Flecken ebenfalls völlig isoliert ohne jegliche Ausstrahlung rötlicher Färbung genau wie bei *Z. trifolii* und deren vielen Lokalformen. Hierin hauptsächlich — abgesehen von der Sechsfleckung bei *stoehadis campaniae* — von dieser letzteren verschieden. Das auffälligste Unterscheidungsmerkmal gegen die Nominatform und *major* besteht bei meinen 7 Kalabresen im Kolorit. Die Vorderflügeloberseite ist bei meinen Stücken tiefdunkel-stahlblau, mit Pechglanz, etwa wie bei *Z. serizati* Obth., von welcher ich eine große Serie aus Philippeville besitze. Der Stich ins Grünliche fehlt bei allen meinen 7 Belegstücken<sup>1)</sup>. Die Hinterflügelumsäumung ist von derselben Färbung, doch nicht so schön irisierend, mehr schwarz, mattglänzend, etwa 3 mal so breit als bei Stücken der Nominatform und doppelt so breit als bei *major*, in der Flügelmitte basalwärts vorspringend, an der Flügelspitze voll, und setzt sich über den ganzen Hinterflügelvorderrand 1—1½ mm breit bis zur Basis fort. Die Farbe der Vorderflügelstellen und der Hinterflügel ist tiefdunkel-karminrot wie bei *Z. serizati* Obth., *stoehadis dubia* Stgr. oder *rubra* Dziurz. Abdomen prächtig stahlblau glänzend, genau

1) Ein Belegstück ging in den Besitz des Herrn Majors V. v. Bartha über.

1) Z. f. wissensch. Ins. Biol. XI, 1915, p. 74.

wie *stochadis campaniae* (bei der Nominatform *loniceræ* ist der Leib mattglänzend, vielfach ohne besonderen Glanz und an den Seiten stärker behaart; *major* hat noch stärkere seitliche Behaarung des Abdomens). Von *Z. angelicæ* O., an welche gewisse Anklänge bestehen, trennt meine Kalabresen scharf die markante Fleckensolierung auf der Vorderflügelunterseite, denn *angelicæ* besitzt die charakteristische Wischzeichnung unterseits. Bei keinem der 7 Belegexemplare ist auch nur die leiseste Spur eines sechsten Fleckes (ober- und unterseits) zu erblicken. Es besteht also kein Zweifel, daß es sich weder um *angelicæ* noch *stochadis campaniae* handle, noch daß diese 7 Kalabresen in eine der bekannten *loniceræ*-Formen eingereiht werden können; sie stellen eine noch nicht bekannte, ausgesprochene Lokalrassenform dar, die zu Ehren meiner lieben, viel zu früh heimgegangenen Tochter Hertha benannt sei. Sie dürfte sicher noch aus anderen Teilen des mediterranen Südens später gemeldet werden.

57:16.9

## Liste neuerdings beschriebener und gezoogener Parasiten und ihre Wirte. VII.

(Fortsetzung.)

Exochilum mundum	Datana anguisi
— —	Hyphantria cunea
Gelis anthracinus	Elachista subnigella
— minimus	Cirphis unipuncta
— —	Heliophila spp.
— —	Leucania —
— —	Protapanteles sp.
— ruficornis	Cemistoma spartifoliella
Gonioderus charoba	Coleophora fuscicornella
Glypta erratica	Polygonia comma
— evetriae	Evetria taxifoliella
— phoxopteridis	Phoxoptera comtana
Glyptomorpha desertor	Sphenoptera laticollis
Gonatocerus anthonomi	Anthonomus quadrigibbus
— maga	Idiocerus scurra
— utahensis	Jassidae
Goryphus testaceus	Dendrolimus sp.
— trisulcatus	Ponometa postica
Habrobraconidea bicoloripes	Pissodes strobi
— gelechia	Malacosoma americana
— —	Phthorimaea cinerella
Habrobracon johannseni	Phthorimaea operculella
Habrocytus obscuripes	Anthonomus signatus
— radialis	Coleophora fuscicornella
Habronyx heros	Lasiocampa dryophaga
Hadronotus anasae	Anasa tristis
Hecabolus lycti	Lyctus striatus
— —	— unipunctatus
— minimus	Tropoxylon parallelipedum
— utilis	Lyctus unipunctatus
Helorus paradoxus	Chrysopa sp.
Hemiteles areator tenellus	Anisota senatoria
— — —	Papilio thoas
— cingulator	Anobium spp.

Fortsetzung folgt.

## Entomologische Neuigkeiten.

Drei Jahre nacheinander (1916—1918) sind Riesenschwärme von *Pteromalus deplanatus* Nees in Gebäuden der Grafschaft Surrey aufgetreten. In erster Linie waren alle Räume der Kirche in Hascombe befallen, sodann zwei Häuser, die in einiger Entfernung sich befinden. Die Invasion beginnt Mitte Juli und währt bis Ende August. Die Tiere kommen von außen, an heißen, schwülen Tagen besonders zwischen 11½ und 4 Uhr nachmittags. Das ist eine interessante Feststellung in Anbetracht der Vermutung, daß *Pteromalus deplanatus* hier so massenhaft als Parasit der in dem Holzwerk hausenden *Anobium*-Arten auftreten könnte. Diese Annahme wird dadurch hinfällig, denn in diesem Fall müßten sie von innen kommen. Während sie außen im Freien lebhaft umherfliegen, krabbeln sie nur im Innern der Gebäude. Außer diesem sind noch andere Schwärme aus englischen Grafschaften gemeldet: *Abinger, Common, Dorking*. Nach Nachrichten vom 24. August 1918 waren dort eine Anzahl Häuser des Dorfes in außerordentlichem Grade besetzt, sie liefen an Fenstern und Wänden, unter Teppichen und Bilderrahmen, in Räumen, die ganz neue Möbel enthielten, so daß auch in diesem Fall die Annahme von Parasitismus bei Anobien nicht in Betracht kommt. *Grawley, Sussex*. Von da schreibt eine Dame, ihr Haus sei seit zwei Sommern von tausenden der lästigen Insekten bewohnt; zur Zeit, am 30. Oktober seien sie noch vorhanden, besonders in den nach Osten gelegenen Räumen. Ihres Wissens hätte sie den Holzwurm nicht im Hause. *Hever, Kent*. Am 14. September traf die Nachricht ein, daß dort eine Anzahl Landhäuser derart von den Tieren heimgesucht seien, daß es jedem Menschen auffallen müsse. Zur Zeit der Meldung nahm ihre Zahl zu, denn es hatte eine Periode schlechten Wetters eingesetzt. Auch in diesem Fall war angegeben, sie kämen vom Freien herein. *Feden, Herts*. In unzählbaren Mengen in einem dortigen Hause vorhanden. *Beyward's Heath, Sussex*. Zu tausenden in einem Hause zu sehen, das auf einem Hügel inmitten eines Eichen- und Eschenwäldchens liegt. Sie bilden dort schwarze Flecken an den Wänden, so dicht sitzen sie beisammen. *Fast Grinstead, Sussex*. Am 31. Oktober 1918 ein großer Schwarm gemeldet. — Soweit die Tiere bestimmt wurden, handelt es sich immer um dieselbe Art. Die Tatsache des Schwärmens war Walker schon 1835 bekannt, doch fehlt bis heute eine genügende Erklärung. Vielleicht suchen sie die Gebäude auf um Schutz zu haben; wenn so, ist ihr Erscheinen so früh (Juli) bemerkenswert, da es doch vom Verlassen ihres Wirtes und ihrer Eiablage abhängt. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß die Tierchen von außen hereinkommen; es müßten aber auch im Fall der Annahme eines Parasitismus bei Anobien immense Mengen dieser Käfer vorhanden sein, selbst wenn sie in größerer Zahl aus einem Wirt kämen. Walker's Meinung nach ist *Pteromalus deplanatus* ein Parasit von *Tortrix viridana*. Da dieser Schädling in den letzten Jahren zahlreich vorhanden war, so ließe sich zum Teil auch die Anwesenheit seines Parasiten erklären. Unter all den zur Untersuchung eingesandten Exemplaren befand sich kein einziges Männchen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Zygaena lonicerae Herthae subsp. noya. 23-24](#)